

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-07-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. Juli 1964

5d. III 95
20/21
Herrn Helmut Jahn
Avenue Dumas 17
Genève - Champel

Sehr geehrter Herr Jahn, -

SCHN/XXX
Ihr Brief vom 18. Juli an meine Sekretärin ist inzwischen in meine Hände gelangt. Meine Mutter wird sich freuen, Herrn Etzold und Sie in der letzten Augustwoche in Kilchberg zu begrüßen. Bis dahin ist sie verreist.

Meine eigene Mitarbeit betreffend, so werde ich, erstens, aller Wahrscheinlichkeit nach zum erwähnten Termin noch im Krankenhaus und nicht transportabel sein. Das tut mir besonders leid, denn ich gehöre doch in dieses Haus und sollte im Grunde wirklich auf den Bildern figurieren. Was den Text angeht, so wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie mir mitteilen wollten, mit welchem Minimum Sie sich zufrieden geben würden. Ich bin mit Arbeit über und überhäuft und zudem natürlich durch meine Krankheit behindert. Trotzdem möchte ich Ihnen gerne ein Stückchen liefern. Auch für einen Honorarvorschlag hätte ich gern.

Ich kenne "Schöner wohnen", und die Vorstellung, das letzte Heim meines Vaters dort beheimatet zu sehen, ist mir erfreulich.

Mit den schönsten Grüßen, auch von meiner Mutter,

Ihre sehr ergebene

